

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und andere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post, Anhalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Mittelstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Crenschenschen Buch-  
handlung Breitenweg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 104.

Halle, Sonnabend den 7. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1842.

Das 12te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgege-  
ben wird, enthält: unter

- Nr. 2257. Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 19. Februar d. J.,  
betreffend die Ausdehnung der Befugniß zum Waffenge-  
brauch und der Glaubwürdigkeit vor Gericht auf die von  
Königlichen Forstbeamten zu ihrer Unterstützung und zur  
Verstärkung des Forst- und Jagd-Schuzes angenommenen  
Korps-Jäger;
- „ 2258. desgleichen vom 8. März d. J., betreffend die Verbindlich-  
keit der Apotheker, denen eine erledigte persönliche Konzef-  
sion wieder verliehen wird, zur Uebernahme der Offizin-  
Einrichtung ihres Vorgängers;
- „ 2259 die Ministerial-Erklärung über die zwischen der diesseitigen  
und der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Regierung abge-  
schlossenen Uebereinkunft zur Verhütung von Forst-, Jagd-,  
Fisch- und Feldfreveln an den gegenseitigen Landesgränzen;  
dd. den 21. März und bekannt gemacht den 19. April d. J.;
- „ 2260. die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 24. März d. J., be-  
treffend die Entbindung des Staats-Ministers Grafen von  
Abensleben von der Leitung des Finanz-Ministeriums und  
die Ernennung des Ober-Präsidenten, Wirklichen Geheim-  
en Rathes von Bodelschwingh zum Staats- und Finanz-  
Minister; und
- „ 2261. die Verordnung über die Aufhebung der dem Gesetze vom  
31. März 1838 wegen Einführung kürzerer Verjährungs-  
fristen, so wie den §§. 54 und 55. Tit. 6. Th. 1. Allgemei-  
nen Landrechts und der Declaration vom 31. März 1838  
entgegenstehenden provinziellen und statutarischen Bestim-  
mungen. Vom 15. April d. J.

Berlin, den 4. Mai 1842.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Mai. Se. Majestät der König haben  
geruht:

Dem ordentlichen Professor der medizinischen Fakultät an  
der Universität in Berlin und Direktor des botanischen Gartens,  
Geheimen Medizinal-Rath Dr. Link, den Rothen Adler-Or-  
den zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Prä-  
sident der Provinz Sachsen, Flottwell, ist von Magdeburg,  
Se. Excellenz der Kaiserl. Oesterreichische Feldzeugmeister und  
kommandirende General in Nieder- und Ober-Oesterreich,  
Wirkliche Geheime Rath, Freiherr von Wimpffen, von

Wien, der Bischof der evangelischen Kirche und General-Super-  
intendent der Provinz Sachsen, Dr. Dräseke, von Magde-  
burg, und der Königl. Niederländische außerordentliche Gesandte  
und bevollmächtigte Minister, Kammerherr Schimmelpen-  
ning von der Oye, aus dem Haag hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Prinz Karl Viron von Kur-  
land, ist nach Breslau, der Königl. Großbritannische General-  
Major, Lord William Russell, nach Dresden, und der  
Kaiserl. Russische General-Major, Fürst Dolgoruckow,  
nach Posen von hier abgereist.

Berlin, d. 28. April. Die hier zusammengetretene Syn-  
ode der evangelischen Geistlichen dürfte sich in Kurzem wieder  
auflösen, indem der nun erfolgte Bescheid des Cultusministe-  
riums, in Bezug der Anfrage über das Verhältniß des Bis-  
thums Jerusalem zur evangelischen Kirche, nicht nach der Gefin-  
nung der Geistlichkeit ausgefallen ist. Es soll letzterer sogar die  
Weisung gegeben worden sein, sich aller ferneren Discussion über  
die Lehrsätze der anglikanischen Kirche zu enthalten, da hierüber  
nur das Cultusministerium allein zu entscheiden hätte.

Berlin, d. 2. Mai. Seit drei Tagen weilt Hr. v. Bode-  
lschwingh-Belemede in unsern Mauern und hat seit ge-  
stern sein neues wichtiges Amt angetreten. Das allgemeinste  
Vertrauen kommt diesem noch in den frischesten Jahren der Kraft  
stehenden Staatsmann entgegen, an dessen Thätigkeit sich große  
Hoffnungen knüpfen. Man schmeichelt sich insbesondere, daß  
derselbe, seiner früher durch die That schon so entschieden be-  
zeichneten Theilnahme für die wichtigste industrielle Branche un-  
serer Zeit, die Eisenbahnen, entsprechend, sich dieser ganz be-  
sonders annehmen, sie völlig zu seinem Ressort (wohin sie auch  
entschieden gehören) ziehen und eine Theilnahme des Staats im  
Großen dafür anregen werde, ähnlich wie dies in so wichtiger,  
das echte Verhältniß des hochwichtigen Gegenstandes bekunden-  
der Weise in Oesterreich geschehen ist. Ob, wie man bereits mit  
allem Glauben gesagt hatte, die Verwaltung der Forsten  
und Domainen ebenfalls mit dem Finanzministerium vereinigt  
werden wird (eine Bedingung die Hr. v. Bodelschwingh sich  
gestellt haben soll), ist wenigstens bis jetzt noch nicht mit Sicher-  
heit zu melden, da von dem Rücktritte des Hrn. v. Ladenberg,  
der nun bereits 55 Jahre in Staatsdiensten, noch nichts ver-  
lautet.

Heute hat Schelling seine Vorlesung über Philosophie der Mythologie in dem größten Hörsaale vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft, unter der sich Neander und einige Professoren fremder Universitäten befanden, eröffnet. Auch Neander hat heute seine öffentliche Vorlesung: über die Bedeutung der Hegel'schen Philosophie in der Theologie eröffnet, und dabei sich als einen wahren Anhänger jener Lehre gezeigt, indem er in polemischer Weise darzuthun versuchte, daß Hegel gar nicht zu widerlegen sei, wobei er die Mittel und Wege, wie eine Widerlegung eigentlich nur geschehen könne, angab. Er meinte, daß eine wirkliche Widerlegung enormes Glück machen müsse, da schon diejenigen, die eine Widerlegung zu versuchen zwar versprochen, aber ihr Versprechen nicht gehalten hätten, Beifall fänden. Nachdem also gegen Schelling polemisirt war, muß noch erwähnt werden, daß auch Neander nicht ganz verschont blieb; wenigstens war von Personen die Rede, die recht gute historische Kenntnisse hätten und auch nicht ohne Kritik zu Werke gingen.

Der Staat hat die Kunstsammlung des hiesigen Direktors Schorn, die derselbe in Deutschland sowohl als im Auslande gesammelt hat, für die hiesigen Museen angekauft.

Gegenwärtig soll dem Staatsrath ein Gesetz zur Berathung vorliegen, welches von großer Wichtigkeit wird, wenn es ins Leben eingeführt werden sollte. Bei dem Ueberhandnehmen der Ehescheidungen soll nämlich der Antrag gestellt worden sein, geschiedenen Eheleuten zu verbieten, sich wieder zu verheirathen, bevor einer derselben gestorben ist. Es giebt wirklich hier Männer, welche 4 lebende Frauen und von Allen Kinder haben. Daß die Erziehung der Kinder darunter leidet, bedarf wohl keiner weitern Beweisführung.

Die von den Handwerkern in Köln an Se. Maj. den König gerichtete Petition in Betreff der Aufhebung der unumschränkten Gewerbefreiheit findet jetzt auch unter den hiesigen Handwerkern Anklang. Nächstens wird hier ein Werk erscheinen, welches diesen Gegenstand beleuchtet. Man geht von der Ansicht aus, daß in dieser Hinsicht eine solche Abänderung zu treffen sei, welche die rechte Mitte zwischen dem frühern Zwang und der jetzigen unumschränkten Gewerbefreiheit hält. Der Handwerksstand glaubt durch die Vereinigung zu einer Körperschaft die frühere Geltung, die er durch die Vereinzelung in Folge der Gewerbefreiheit verloren hat, wieder zu erlangen. Bemerkenswerth ist das allgemeine Streben zu einer Vereinigung, welches sich in Deutschland unter allen Ständen äußert, indem man erkannt hat, daß nur dadurch ein Stand vor dem andern seine Rechte behaupten kann. Das allgemeine Interesse muß dabei aber stets Hauptzweck sein.

Berlin, d. 3. Mai. Die gegen den Licentiaten Bruno Bauer in Bonn verhängte und seither vielfach und im verschiedensten Sinne besprochene Entfernung aus der dortigen theologischen Fakultät hat hier eine Schrift „Theologisches Votum über die Anstellung der Theologen an den deutschen Universitäten“ hervorgerufen, welche großes Aufsehen erregt und zugleich als ein neues Zeugniß für die hier herrschende Freimüthigkeit in Preussengelegenheiten gelten muß.

Potsdam, d. 28. April. Die Ankunft des Oberpräsidenten der Provinz Preußen, Frn. v. Schön, in der Residenz ist auf den 18. Mai festgesetzt. Motivirt wird dieselbe durch die Regelung der Verhältnisse seiner Nachfolge, obgleich man noch immer hofft, daß derselbe sich bereit werde finden lassen, in einer Stellung auszudauern, in der es schwer sein dürfte, einen Nachfolger für ihn zu finden. — Die Nachricht von der gnädigen Aeußerung des Königs bei Berathung der Censurangelegenheit im Staatsrath, daß seine Ueberzeugung wäre, der Presse müsse vollkommene Freiheit gestattet werden, scheint sich von Tag zu Tag mehr zu bestätigen. Somit knüpfte sich also auch von

dieser Seite nicht mit Unrecht die Hoffnung an das Jahr 1840, daß es ein bedeutungsvolles für unsern Staat, für das ganze deutsche Vaterland werden möchte. (Rhein. Ztg.)

Merseburg. Das neueste Amtsblatt der hiesigen königlichen Regierung enthält folgende Belobungen:

„Auch in dem vergangenen Jahre hat sich der in unserem Regierungsbezirke herrschende Sinn für Verbesserung des Kirchen- und Schulwesens durch nachstehende zu unserer Kenntniß gekommenen gemeinnützigen Handlungen ganzer Gemeinden und einzelner Personen aufs Neue in erfreulicher Weise bethätigt. Es hat nämlich:

I. in der Ephorie Könnern der Bürger Karl Stegmann daselbst zur Verschönerung der dasigen Kirchenorgel ein Kapital von 300 Thlr. geschenkt.

II. In der Ephorie Delitzsch hat in Werbellin 1) der Gutsbesitzer Christoph Baack nebst seiner Ehefrau am Erntefest 1840 der dasigen Kirche eine neue Altarbekleidung von seinem violetten Tuche mit Goldfranzen und Stickerei, 2) desgleichen der Gutsbesitzer Christoph Holzweißig sen. daselbst nebst seiner Ehefrau am Palmsonntage derselben Kirche eine neue Taufstein- und Kanzelbekleidung von demselben Tuche mit goldenen Franzen und Stickerei geschenkt. 3) In Beerendorf in derselben Ephorie hat die verwittw. Gutsbesitzerin Torre die Kirche daselbst am Erntefeste 1840 mit einer neuen passenden Altar-, Kanzel-, Taufstein- und Pultbekleidung beschenkt.

III. In der Ephorie Eckartsberga hat a) die kleine nur aus 36 Familien bestehende Gemeinde Steinburg 103 Thlr. zur Herstellung der Orgel und Verschönerung der Kirche unter sich aufgebracht. b) In Schimmel hat der Einwohner Karl Böttner der dasigen sehr armen Kirche ein neues Kreuz geschenkt.

IV. In der Ephorie Elsterwerda ist der Kirche zu Raha von der erwachsenen Jugend beiderlei Geschlechts und von einigen andern Einwohnern eine neue schwarze Kanzel- und Altarbekleidung von feinem Tuche verehrt worden.

V. In der Ephorie Gerbstedt erhielt a) die St. Johannis Kirche daselbst an Ostern v. J.: 1) eine Altar-, Taufstein- und Kanzelbekleidung von feinem blauen Tuche mit Silberstickerei und silbernen Franzen, 2) ein fein gearbeitetes Kommuniontuch und einen mit Spitzen besetzten Taufstein-Umhang von weißem Battist, 3) zwei Teppiche vor dem Altar, ein Taufbecken von englischem Zinn, eine wollenene Tisch- und eine dergleichen Fußdecke in dem Predigerstuhl, zwei mit schwarzem Tuch beschlagene Fußbänke und einen mit Silber gestickten Symbel; b) die Kirche zu Bösenberg erhielt von den dasigen Frauen und Jungfrauen: 1) eine schwarze Altar-Fußdecke, 2) eine neue Taufsteinbekleidung und 3) eine vervollständigte Altarbekleidung; c) die Kirche zu Weesenstedt wurde von dem dasigen Gutsbesitzer Wendenburg: 1) der Altar und die Kanzel durch Anstrich und Vergoldung geschmackvoll verschönert, 2) der Altar mit drei Oelgemälden mit Gegenständen aus der biblischen Geschichte geschmückt. Desgleichen wurde der gedachten Kirche von dem Gutsbesitzer Netze eine neue Kanzel- und Altarbekleidung von Sammetmanchester mit silbernen Franzen und dergleichen Stickerei verehrt.

VI. In der Ephorie Herzberg hat die Gemeinde zu Gräfendorf im vorigen Sommer mit einem namhaften Kostenaufwande einen nicht unbedeutenden Kirchenbau ausgeführt, so daß die dortige Kirche eine eben so gesicherte und gesunde als geräumige und freundliche Gestalt gewonnen hat.

VII. In der Ephorie Lauchstedt hat sich a) nicht allein die Gemeinde Schaaßstädt, sondern auch einzelne Mitglieder

derselben seit einigen Jahren durch mancherlei nützliche und mit bedeutendem Kostenaufwande verbundene neue Einrichtungen in ihrem Kirchen- und Schulwesen und an ihrem Gottesacker auf eine lobenswerthe Art ausgezeichnet, namentlich eine 4te Lehrers- stelle gestiftet und dotirt, ein neues Schulhaus mit einem Kostenaufwande von circa 6000 Thlr. erbaut. Der Herr Kirchenpatron, Baron von Funke hat der Kirche daselbst eine neue werthvolle Bekleidung für Altar, Kanzel und Taufstein, so wie auch die dasige Gemeinde eine dergleichen zum Geschenk gemacht. Eben so hat b) die Gemeinde Schlettau zu Anschaffung von nützlichen und nothwendigen Geräthschaften und Utensilien für ihre Schule und zu einem neuen Orgelbau eine namhafte Summe aus eigenen Mitteln aufgebracht, sowie der Herr Kirchenpatron, Kriegs- und Domainenrath Franz und einzelne Gemeindeglieder mehrfache Geschenke zur Verschönerung ihrer Kirche und zur Vervollständigung der Geräthschaften derselben dargebracht haben.

VIII. In der Ephorie Lützen hat der in Ködtschau unlängst verstorbene Pfarrer Seehausen einen an seinem Jubelfeste von seinen Kindern zum Geschenk erhaltenen Pokal der Kirche daselbst, wenig Stunden vor seinem Tode, als Kelch zum Gebrauch bei der Kommunion überwiesen.

IX. In der Ephorie Mansfeld hat a) die Gemeinde Bräunrode einen neuen Gottesacker angelegt und mit einer massiven Mauer mit einem Kostenaufwande von 500 Thlr. aus eigenen Mitteln umgeben; b) die Gemeinde Greiffenhagen, welche bisher ihre Todten auf dem Kirchhofe zu Bräunrode begraben ließ, einen Gottesacker auf eigene Kosten angelegt, mit einer massiven Mauer umgeben, außerdem ebenfalls mit bedeutendem Kostenaufwande ein Haus angekauft und zu einem zweckmäßigen Schulhause eingerichtet.

X. In der Ephorie Sangerhausen hat die nicht wohlhabende Gemeinde Obersdorf eine ihr aus der dortigen Schloßkapelle geschenkte Glocke mit einem Kostenaufwande von 292 Thlr. umgießen und zum Gebrauch für ihre Kirche vergrößern lassen.

XI. In der Ephorie Schkeuditz ist die Kirche zu Zdschen bei Gelegenheit der Einführung eines neuen Predigers von der Ehegattin des dortigen Rittergutsbesizers Dieck mit einer neuen Altar-, Kanzel- und Taufsteinbekleidung und von der Ehegattin des dasigen Mühlbesizers Pechuel mit mehreren anderen Kirchenornamenten beschenkt worden.

XII. In der Ephorie Schlieben ist a) der Mutterkirche zu Hohenbucko für die Kanzel und den Altar von dem Hüfner Hannemann jun. eine neue Bekleidung, b) der Filialkirche zu Proßmark von einem Ungenannten ein neues Kreuzfig, c) der Gemeinde Schwarzbürg von dem vormaligen Rittergutsbesizer Budig eine eiserne Glocke geschenkt worden. Dazu hat d) der jetzige Besizer des herrschaftlichen Guts Eichelbaum aus seinen Mitteln einen Thurm erbaut.

XIII. In der Ephorie Weiskens hat a) in der Parochie Rdttschau ein dasiger Einwohner Schumann die dasige Kirche mit einem werthvollen Kreuzfig und eine Jungfrau Schmucl im Filialdorfe Dobris den Altar zu Rdttschau mit mehreren Zierathen versehen; b) die Gemeinde Obernessa hat der dasigen Schulkirche ein Stückchen Land zu einem Obstgarten geschenkt.

XIV. Ephorie Zeitz. In derselben hat sich die Kirchfahrt zu Langenau besonders durch ihre rühmliche unaufgeforderte Sorgsamkeit für ihr Kirchen-, Pfarr- und Schulwesen und insbesondere für die Erhaltung und Verbesserung ihrer Kirchen-, Pfarr- und Schulgebäude im Laufe einiger Jahre ausgezeichnet.

XV. Endlich haben in dem zum Bezirke des Gräfllich Stolbergischen Konsistorii zu Rossla gehörigen Dorfe Thürungen

im Amte Kelbra die Jünglinge und Jungfrauen zum Andenken an die 1541 daselbst eingeführte Reformation Altar und Taufstein am vorjährigen Reformationsfeste mit einer neuen geschmackvollen Bekleidung versehen.

Merseburg, den 31. März 1842.

Königl. Preuß. Regierung,  
Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen."

Röln, im April. Unter den vielen wichtigen Gegenständen, die einer baldigen Erledigung entgegensehen, dürfte die Umarbeitung unseres Eisenbahngesetzes vom 3. Nov. 1838, dessen Revision längst verheißen ist, sowie die Verbindung der Hauptstadt mit den entfernten Provinzen vorangestellt werden. Die Rheinprovinz insbesondere ist wesentlich bei der Weiterführung der Rheinischen Eisenbahn interessiert, sowohl um mit dem Herzen von Deutschland aufs innigste verbunden, als gegen das Gelüste der westlichen Nachbarn zu ihren sogenannten natürlichen Grenzen am wirksamsten geschützt zu werden. Die Herbeischaffung der Geldmittel zu solchen großen Anlagen ist wohl die erste Sorge und noch wichtiger als die Frage, ob es zweckmäßiger sei, dem Staat oder der Privatindustrie deren Ausführung zu überlassen. Das richtige Treffen der geeignetsten Maßregeln, um den großen Zweck auf die dem Staat am wenigsten lästige Weise zu erreichen, wird lange noch ein Gegenstand der verschiedenartigsten Ansichten bleiben. Die endlosen Discussionen, welche darüber in Frankreich, und die verschiedenen Versuche der Realisation, welche in Deutschland stattgefunden, beweisen zur Genüge, daß eine richtige Lösung dieser Aufgabe eben so schwierig als vielseitig erscheint. Aus allen Kontroversen geht aber unbestreitbar hervor, daß die Ausbreitung der Eisenbahnverbindungen für das gesammte Vaterland, ja für ganz Europa ein unabwiesliches Bedürfnis geworden, daß jeder Staat ohne diesen fruchtbaren Träger der neuern Cultur gegen seine Nachbarn eben so sehr zurückbleiben würde, als wenn er bisher keine Chausseen, keine Fabriken und keine Maschinen gehabt hätte, und daß es mithin zu den obersten Pflichten einer aufgeklärten Staatsverwaltung gehöret, dieses beste aller Kommunikationsmittel, die Grundlage von hundert andern Industriezweigen, auf jede Weise zu schützen und zu fördern.

Breslau, d. 1. Mai. Diesen Morgen 5 Uhr wurde die Lokomotive „Silesia“ auf der oberschlesischen Eisenbahn eingefahren, einige offene Personenwagen waren angehängt. Der erste Dampfwagen in Schlesien auf der fest und schön gebauten Bahn wurde mit Jubelruf von den, an einzelnen Uebergangsstellen versammelten Zuschauern begrüßt. Am 2. Mai vorigen Jahres wurde der Grundstein zum Breslauer Bahnhofe gelegt, die Erdarbeiten wurden mehrere Wochen später begonnen.

#### Au die Mitglieder des Thüringisch-Sächsischen Vereins.

Im Auftrag des Präsidiums des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums benachrichtigt der Unterzeichnete die Vereins-Mitglieder hierdurch ganz ergebenst, daß mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs die jährliche General-Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Vereins von jetzt ab am dritten August stattfinden wird.

Halle, am 1. Mai 1842.

Der Secretair des Thüringisch-Sächsischen Vereins  
Förstemann, Dr. theol. et phil.

**Familien-Nachrichten.**

Entbindungs-Anzeige.

Die am 27. v. Mts. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen  
Wesinig, den 2. Mai 1842.

Petri, Pastor.

**Bekanntmachungen.**

Bekanntmachung.

Das der hiesigen Pfarre gehörige, bei Hornburg und Farnstedt belegene, et was über 12 Magdeburger Morgen Fläche haltende, im laufenden Frühjahr abgeholzte und zu Ackerland bestimmte Forstgrundstück soll am Montag

den 23. Mai,

Vormittags 9 Uhr, im Litz'schen Gasthose zu Hornburg auf 12 oder nach Befinden auf 24 Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schraplau, den 2. Mai 1842.

Er. Königl. Hoheit  
des Prinzen August von Preußen  
Kirchen-Kuratorium.

Gericht der Herrschaft Droyßig.

Die aus mehreren vereinigten Theilen bestehende Besitzung des Johann Christian Dollert hier, auf 2542 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. geschätzt, soll Schuldenhalber

den 8. Julius d. J., Morgens 11 Uhr, an Gerichtsstelle zu Droyßig, notwendig versteigert werden.

Die Schatzkarte liegt in dasiger Registratur zur Einsicht bereit.

Kunst-Anzeige.

Die geehrten Kunstfreundinnen, welche die Güte gehabt haben, ihre Theilnahme an der unter Direction des Herrn Ritter Dr. Spontini am Dienstag den 10. d. M. stattfindenden Aufführung der Vestalin, zuzusagen, werden gehorsamst gebeten, sich heute Nachmittag um 4 Uhr zur Probe der Ehre in dem Saale des Gasthofs zur Stadt Zürich gütigst einzufinden, wo zugleich Zeit und Lokale der nächsten Proben Ihnen mitgetheilt werden wird.

Halle, Sonnabend d. 7. Mai.

Dr. Naue.

Ein Kapital von 500 Thlr. zur ersten Hypothek ist zu verleihen, Schmeerstraße No. 487. Auch ist dieses Haus zu verkaufen.

Die protestantischen Freunde, welche im vorigen Herbste in Halle zusammenkamen, halten ihre diesjährige Hauptversammlung Mittwoch den 18. Mai, Vorm. 10 Uhr, im Saale des Schützenhauses zu Leipzig. Die Theilnahme am Mittagmahle bittet man dem Pächter Herrn Keerl daselbst vorher anzuzeigen.



Die Schiffe der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie gehen vom 1. Mai an mit Passagieren und Gütern

**t ä g l i c h**

mit Ausnahme des Montags von hier und Sonnabends von Hamburg, und wird außerdem jeden Donnerstag von hier und Sonntag von Hamburg ein Schlepddampfboot expedirt.

Magdeburg, den 26. April 1842.

Die Direction.  
gez. Holzappel.

Nähere Auskunft ertheilt J. F. W. Wiede in Halle.

Aechtes Bairisches Bier, Lagerbier und Broihan stets gut vom Faß und in Flaschen zu haben bei Sturm, Leipzigerstraße.

Strohhof, Herrenstraße No. 2080., stehen 3 fette Schweine zu verkaufen.

Auf dem Rittergut in Oppin stehen eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen.

Sonntag den 8. Mai Militair-Concert im Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt.  
Hempel.

Künftigen Montag und Donnerstag Broihan bei  
Rauchfuß jun.

Sonntag Concert in der Weintraube.  
Stadtmusikchor.

Rheinische Pflaumen, groß und süß bei  
W. H. Polig.

Ein starker dauerhafter zweispänniger Kollwagen wird gegen einen schwächeren zu vertauschen gesucht. Näheres bei  
W. H. Polig.

Sonntag früh Speckkuchen bei  
Kühne auf der Wallse.

**Georginen,**

sehr schön, bei Walter jun., Jägerplatz No. 1079.

Anzeige,

das Bad Kösen betreffend.

Man hat sich mehrfach bedauernd darüber ausgesprochen, daß es Eltern, die verhindert sind selbst das hiesige Bad zu besuchen, unmöglich sei, ihre Kinder für die Dauer einer Kur unter gehöriger Aufsicht hier zu lassen. — Diesem Bedürfnis abzuwehnen, hat sich die Unterzeichnete entschlossen, junge Mädchen, jedoch nicht unter 8 Jahren, für die Dauer der Saison unter billigen Bedingungen in Kost und Logis, und unter sorgfältige Obhut und Pflege zu nehmen. — Auf portofreie Anfragen, die ich mir jedoch vor Anfang Juni erbitte, werde ich nähere Auskunft über die Bedingungen geben, so wie achtungswerthe Familien in Berlin, Halle, Leipzig, Erfurt u. s. w. nennen, auf deren Zeugniß ich mich berufe.

Kösen, den 1. Mai 1842.

Charlotte Henn.

Veränderungshalber steht zu Lettin bei Halle die holländische Windmühle mit 3 Gängen, nebst Haus, Stall, Scheune, Garten und Feld, sofort zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist beim Schulzen Döniß daselbst zu erfragen.

**Beilage**

### Deutschland.

**Frier, d. 29. April.** Durch Uebereinkunft zwischen dem päpstlichen Stuhle und der preussischen Regierung ist für Frier eine neue Bischofswahl vorgeschrieben. Nachdem die Ehrenbürger von Bausch, Quering und Stanger auf geschehene Einladung Montags am 25. d. M. in der Stadt angekommen waren, hat das Domkapitel am vorigen Mittwoch einen einfachen Gottesdienst in der Kathedrale gehalten, und darauf im Kapitelsitzungs-saale ein Verzeichniß von Wahlkandidaten angefertigt, das Er. Maj. zur Genehmigung, rücksichtlich zur Lösung der einen oder andern persona minus grata wird vorgelegt werden. Ueber das Resultat der Berathungen der Domkapitularen ist nichts Näheres bekannt. Sobald die höheren Orts genehmigte Wahlliste an das hohe Domkapitel zurückgekommen sein wird, wird die neue Wahl sonder Zweifel bald vor sich gehen.

**Leipzig, d. 2. Mai.** Unsere Vorberichte haben bereits angekündigt, wie unser heutiger Hauptbericht ausfallen werde. Von den Baumwollenwaaren traf die gedruckten noch das b. sie Zwos, indem sie zwar keinen glänzenden, aber doch im Durchschnitt einen leidlichen Absatz fanden; weiße Waaren dagegen und genähte gingen nicht so gut ab; das traurigste Schicksal unter ihnen erfuhr die englischen Waaren, welche zu ganz schlechten Preisen verkauft werden mußten, da die neuesten Berichte aus England einen abermaligen Fall derselben meldeten. Wer kann unter solchen Verhältnissen ermessen, ob eine Waare den niedrigsten Standpunkt erreicht habe oder nicht! Leinwand wird immer mehr nur Gegenstand des innern Bedarfs und spielt daher als eigentlicher W. Artikel keine große Rolle. Die Geschäfte darin sind ebenfals nicht zu loben. Leder war in großer Menge hier und wurde mit 3—4 Hlr. Ermäßigung gegen vorige Messe ganz aufgeräumt. Den Rauchwaaren ging es un- freier am traurigsten in Hinsicht der Preise, welche 20, 30, selbst 40 Proc. niedriger waren. Es wurde indessen viel verkauft. Landhasenfelle wurden zu 20—21 Louisdor der Ballen aufgeräumt, polnische dagegen fanden selbst zu 16 Louisdor wenig Käufer. Ebenso sind viel Schweinsborsten übrig geblieben, die aber auch in großen Massen hergebracht wurden. In Seidenwaaren war es besonders still; hierin wurden unstreitig die wenigsten Geschäfte gemacht, dennoch betrug ihr Abschlag nur ungefähr 3—4 Proc. Selbst dieser hätte vermieden werden können, und würden doch dieselben Geschäfte gemacht worden sein. Es waren 130—140,000 Stück Luche hergebracht worden, von denen 90,000 die Eigner wechselten. Gute Waare wurde zu vorigen Preisen rasch verkauft, daher einige Fabrikanten die abgelaufene Messe sogar eine sehr gute nennen können, dagegen wurde die schlechte Waare, welche leider den größten Theil bildete, auch schlecht bezahlt. Die für solche erlangten Preise können folglich nicht als Maßstab gegen die der vorigen Messe dienen, und man urtheilt richtiger, wenn man sagt, daß gute Waare ihren frühern Stand behauptet habe. Die gemusterten wollenen Waaren von Streich- und Kammgarn wurden als Neuigkeiten ziemlich gut verkauft, dagegen ging es in den glatten Artikeln, Tibets zc. schlecht. Der Kammgarnindustrie steht eine große Revolution bevor. Schlimm ist es, daß Manche sich

nicht bei Zeiten zum Herrn der letztern gemacht haben. Von roher Schafwolle waren nur einige tausend Centner in geringen Qualitäten vorhanden, welche bloß an Fabrikanten des Zollvereins zu den zeitherigen Preisen verkauft wurden. — Die deutsche Kundschaft war schwach und kaufte höchstens zwei Drittel ihres gewöhnlichen Bedarfs. Die Griechen waren in ziemlicher Anzahl hier, hatten aber wenig Bedürfnisse. Früher kamen deren wenig her, waren dagegen von mehr Bedeutung als die jetzt zahlreichern. Die jüdischen Einkäufer haben in Folge des neuen russischen Tarifs kaum die Hälfte ihrer gewöhnlichen Einkäufe gemacht. Schweizer und Italiener waren, wie gewöhnlich, die Hauptabnehmer der Luche. Es war nur ein Gruener gegenwärtig. Erwägt man das Mehr oder Weniger aller der genannten Artikel, so ergibt sich mit ziemlicher Sicherheit, daß etwas mehr als drei Viertel der Geschäfte einer gewöhnlichen guten Messe gemacht worden sind, der Verlust aber den Gewinn im Durchschnitt bei weitem überwiegt.

### Frankreich.

**Paris, d. 1. Mai.** In der Deputirtenkammer wurde gestern ein Amendement, wonach die Eisenbahnlinie von Lyon nach Marseille über Arles und Cette gehen sollte, nach lebhafter Debatte, die sich durch eine Rede Lamartine's auszeichnete, verworfen.

Heute, am Namensfest des Königs, finden viele Volksfestlichkeiten statt. Die elbsächsische Felder sind in eine große Messe umgewandelt.

### Bermischtes.

— **Lugemburg, d. 30. April.** Aus Echternach wird die Nachricht mitgetheilt, daß dort nächstens bei Gelegenheit des Pfingstfestes wieder eine Prozession stattfinden soll, die viele Fremde herbeiziehen soll, welchen schon früher das betrübende Schauspiel vorgeführt wurde, wenigstens 12,000 arme Leute von der Surebrücke in die Kirche von Echternach ziehen zu sehen, drei Schritte vorwärts und zwei rückwärts springend.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 2. Mai 1842.		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
	W	Brief.	Geld.	W	Geld.	
Sta-Schuldsch.	4	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	104 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Actien.		
Pr. Engl. Obl. 80.	4	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	Berl. Pottsd. Eisenb.	5	127 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Präm. Sch. der	—	—	—	do. do. Prior. Act.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Seehandlung.	—	85 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Mgd. Pp. Eisenb.	—	114 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Kurm. Schaldb.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. do. Prior. Act.	4	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Berl. Stadt-Obl.	4	104 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Berl. Anh. Eisenb.	—	107 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Eibinger do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	do. do. Prior. Act.	4	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Danz. do. in Zh.	—	48	47	Düß. Els. Eisenb.	5	86 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Wschp. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	do. do. Prior. Act.	5	101
Groß. Pof. do.	4	—	106	Rhein. Eisenb.	5	97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Öhr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Gold al maroo		
Pomm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Friedrichsd'or	—	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Kur. u. Neum. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Anderer Goldmün.	—	—
Schlesisch. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	den à 5 Zh.	—	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
				Disconto	8	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

## Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Magdeburg, den 4. Mai. (Nach Wiswa.)

Weizen	88 — 62 tnl.	Serfte	22 — 23½ tnl.
Roggen	34 — 36 .	Safer	14½ — 16 .

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 4. Mai: 17 Zoll unter 0.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde 5. bis 6. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. General Graf Synleri a. Wien. Hr. Major v. Seufau a. Koblenz. Hr. Partik. Baron v. Busentz a. Wien. Hr. Partik. v. Bereaur a. Paris. Hr. Hütten-Inspr. Medau v. Salzun-

gen. Hr. Kammerherr Dettmer a. München. Hr. Baufondakteur Schroers a. Mühlheim. Hr. Kaufm. Hettenroth a. Leipzig. Hr. Kaufm. Schüller a. Köln. Hr. Kaufm. Kreschmann a. Wiesbaden. Hr. Kaufm. Bohnert a. Frankfurt.

Stadt Zürich: Hr. Leut. a. D. v. Hartmann a. Berlin. Hr. Ritterfr. v. Cabain a. Dresden. Hr. Direktor Köbel a. Berlin. Hr. Amtm. Blumenau a. Burgörner. Hr. Dekonom Tränhardt a. Püchau. Hr. Partik. v. Luttrath a. Mühlhausen. Hr. Partik. Dertel: a. Weiskensfels. Hr. Partik. Lehmann a. Berlin. Hr. Kaufm. Lindert a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Blender a. Mainz. Hr. Kaufm. Kempfe a. Ganheim.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Jäger a. Leipzig. Hr. Kaufm. Müller a. Magdeburg. Hr. Stud. Plötze u. Hr. Cand. Cöhler a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Bergoffiz. Wagner a. Weimar. Hr. Kaufm. Stegert a. Dresden. Hr. Kaufm. Haffe a. Kalbe. Hr. Schiffsherr Wappler a. Riesa. Hr. Gutbes. Rothe a. Wartenburg.

Stadt Hamburg: Die Herrn. Kaufl. Gebr. Jordan a. Elberfeld. Hr. Dikon. Engelbrecht a. Mecklenburg. Frau v. Berthern a. Goslar. Hr. Kaufm. Dittmann a. Elberfeld. Hr. Lehrer Kaul a. Fürth.

## Bekanntmachungen.

## Declamatorium.

Unterzeichneter wird die Ehre haben Sonntag den 8. Mai im Saale der Restauration zum Bahnhof eine **deklamatorisch, humoristische** Unterhaltung zu geben. Da mir das Glück zu Theil wird, durch meine Vorträge auf meinen Reisen überall eine freundliche Aufnahme zu finden, so hoffe ich auch hier durch Ernst und Laune den geehrten Anwesenden eine genussreiche Stunde zu bereiten.

Anfang 4 Uhr.

S. A. Hanisch,  
Declamator aus Dresden.

## L. J. Schöne,

Pianoforte-Fabrikant in Leipzig,  
Königsplatz No. 14.

empfehlte seine Instrumente in Flügel- und Tafelform und Picolos (Pianinos) unter mehrjähriger Garantie und möglichst billigen Preisen und verweist Musikliebende auf nachstehendes Urtheil eines großen Meisters der Tonkunst.

Die Instrumente des Herrn Schöne in Leipzig zeichnen sich durch schönen klaren vollen Ton, guten Mechanismus, wobei der Spieler die Bildung des Tons vollkommen in der Gewalt hat, sowie überhaupt durch solide, sorgfältige Bauart, welche die größtmögliche Dauer verbürgt, aus, und sind sonach in jeder Beziehung sehr zu empfehlen.

Dessau, d. 13. April 1842.

Dr. Friedrich Schneider,  
herzogl. Hofkapellmeister, Ritter des königl. dän. Dannebrogordens.

## Circus.

Sonntag, d. 8. Mai unbedingt **vor-** letzte und Montag den 9. Mai letzte große außerordentliche Vorstellung in der höhern Reikunst und Gymnastik, jedesmal mit neuen Abwechslungen. Das Nähere die Zettel.

## Henri Dessor.

Eine Quantität Pferdedünger liegt auf der königl. Reithahn zum Verkauf.

In haben bei **C. A. Schwetschke und Sohn:**

**Charakterzüge, Anekdoten**  
und Skizzen aus dem Leben

**Friedrich Wilhelms III.,**  
Königs von Preußen. Herausgegeben vom Präsidenten \*\*\* Drittes Heft. 8. geh. Preis 10 Sgr.

## Weinhauer's

Stahlschreibfedern, anerkannt als bestes, billigstes Fabrikat, empfehle ich zum Fabrikpreise.

## J. G. Grosse,

Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Von echten **Savanah-, Bremer und Hamburger Cigarren, Varias-Ganaster** in Rollen und Blättern, halte ich stets starkes Lager, und empfehle solches wie auch verschiedene Rauchtabacke von **Friedrich Justus** in Hamburg und anderen soliden Fabriken zu sehr billigen Preisen.

## Carl Brodforb.

Meinen Geschäftsfreunden widme ich die Anzeige, daß mein Geschäft vom 3. Mai an in mein Haus, große Ulrichsstraße No. 4, verlegt werden wird.

Halle, den 1. Mai 1842.

Anton Zeiz.

Künftige Woche Dienstag und Freitag Breihan bei Rauchaufen.

Ein ordentliches Mädchen, das sogleich den Dienst antreten kann, wird zur Wartung eines Kindes gesucht, Mannische Straße No. 435.

## Ritterguts-Berkauf.

Ein, in einer sehr romantischen Gegend, in der Nähe von Halle gelegenes Rittergut, mit einem sehr schönen, elegant eingerichteten Herrenhause und fast neuen, massiv erbauten Wirtschaftsgebäuden, 278 Magdeburger Morgen Feld (alles guter Rapé- und Weizen-Boden) und Wiesen, mehreren sehr schönen Lust- und Obst-Gärten, Holz zur Konsumtion, Brauerei, circa 500 Thlr. verschiedenen Rinsen und Lehnen, circa 18 Thlr. Abgaben und einem ganz kompletten Inventarium in 6 Pferden, 20 Stück Rindvieh, 500 Stück Schaaßen, (können aber, wegen der vielen zum Gute gehörigen, fremden Hutweide, bei weitem mehr gehalten werden) u. und allem vorhandenen Schiff und Geschirr bestehend, soll Familienverhältnisse halber schleunigst verkauft werden. Forderung 34000 Thlr. mit 12000 Thlr. Anzahlung. Alles Weitere durch den Dekononm Fr. Herrmann, große Ulrichsstr. Nr. 57. in Halle a. d. S.